

Das beste Kommunikations-Zubehör für den Pocket-PC

Der große Kommunikator

ÜBERSICHT Pocket-PCs eignen sich hervorragend als Kommunikations-Zentralen.

Wenn Ihrem Gerät eine bestimmte Fähigkeit des Datenaustauschs fehlt, können Sie sie meist nachrüsten - per Erweiterungskarten.

WLAN-Karten

● WLAN erfreut sich auch beim Pocket-PC großer Beliebtheit - denn die Technik funktioniert zuverlässig und meist problemlos. Die meisten neuen Pocket-PCs bringen schon WLAN-Elektronik mit. Falls Ihr Gerät nicht dazu zählt, aber noch einen Steckkarten-Schacht frei hat, können Sie ihm auf die Sprünge helfen. Alle hier vorgestellten Karten folgen dem schon etwas älteren, aber immer noch populären Standard 802.11b. Eine neue CF-Karte von Socket beherrscht auch den schnelleren Standard 802.11g, sie ist jedoch derzeit hierzulande noch kaum lieferbar.

Verfügt Ihr Pocket-PC über einen Compact-Flash-Steckplatz, empfiehlt sich beispielsweise die »WLAN CF-CARD WL-201« von Pretec, die es bei Comwave für 79,95 Euro gibt. Sie ist jedoch nicht mit Windows Mobile 5.0 kompatibel.

Für Pocket-PCs mit Secure-Digital-Steckplatz gibt es wesentlich mehr Auswahl. Beachten Sie aber, dass die Schnittstelle SDIO-fähig sein muss - bei den neueren Modellen ist dies in der Regel der Fall.

Eine besonders günstige SD-WLAN-Karte ist die »SD Wireless LAN Card« von Just-Mobile, die Handit.de derzeit für 59 Euro verkauft. Sie wiegt nur 3,2 Gramm und bietet die wichtigsten Sicherheits-Standards, läuft jedoch derzeit offiziell noch nicht unter Windows Mobile 5.0.

Anders die »Go-WiFi E300« des US-Herstellers Socket - sie ist auch mit der neuesten Version von Windows Mobile kompatibel und zeichnet sich darüber hinaus durch eine äußerst komfortable Software aus. Zu haben bei Handit.de für 89,50 Euro. Manche Pocket-PCs verfügen nur noch über einen Mini-SD-Steckplatz. Auch für diesen gibt es eine WLAN-Karte, nämlich



◀ WLAN im Compact-Flash-Steckplatz: Diese Pretec-Karte macht's möglich.



◀ Die WLAN-Karte im SD-Format von Just-Mobile ist besonders günstig

Auch für den winzigen Mini-SD-Steckplatz baut Spectec eine WLAN-Karte ▶



die »SDW-822« von Spectec, die Handit.de für 95 Euro verkauft. Sie läuft unter Windows Mobile 2003 und 5.0 und wiegt nur 1,5 Gramm. Sie steht etwas über, lässt sich also nicht in Pocket-PCs verwenden, deren Mini-SD-Steckplatz im Inneren des Gehäuses liegt. Beim iPaq hw6510 funktioniert die Karte aber problemlos.

Bluetooth

● Langsam aber sicher scheint sich Bluetooth doch durchzusetzen - vor allem zur drahtlosen Verbindung zwischen Pocket-PC und Headsets, GPS-Empfängern oder Handys. Wenn Sie Ihren Pocket-PC mit Bluetooth ausrüsten wollen, haben Sie wieder die Wahl zwischen Compact-Flash- und Secure-Digital-Erweiterungskarten. Die Socket-CF-Bluetooth-Karte hat den



▲ Wer per Kabel in ein Ethernet-Netzwerk muss, braucht diese CF-Karte von Socket



▲ Die Bluetooth-Erweiterungskarte von Socket verschwindet völlig im CF-Steckplatz

Vorteil, dass sie nicht nach oben übersteht und daher ganz im Pocket-PC verschwindet. Widget verkauft sie für 99 Euro; vergewissern Sie sich vor dem Kauf aber, dass Ihr Pocket-PC und gegebenenfalls Ihr Handy kompatibel sind.

Auch eine Bluetooth-Karte im SD-Format gibt es vom US-Hersteller Socket. Sie steht nur minimal über und ist besonders energiesparend. Zu kaufen bei Comwave für 108,95 Euro.

Netzwerk und Modem

● Auch in Zeiten von WLAN braucht mancher Pocket-PC-Besitzer noch einen drahtgebundenen Netzwerk-Zugang. Hier ist wiederum Socket fast der einzige Anbieter einer entsprechenden Lösung: Die »Socket CF-Card Ethernet 10/100« mit integriertem RJ45-Anschluss bringt den Pocket-PC ins Netzwerk. Sie ist nicht mit Windows Mobile 5.0 kompatibel. Bei Widget für 130 Euro.

Und auch das gute alte 56K-Modem ist bei manchen Anwendern noch gefragt. Socket bietet eine entsprechende Karte im CF-Format, mit der man über analoge Telefonleitungen ins Internet gelangt. Comwave verkauft die Karte für 99 Euro. Eine ähnliche Karte im SD-Format führt Comwave für 119,95 Euro. Sie ist auch zu Windows Mobile 5.0 kompatibel.

Mono-Headsets

● Vor allem für Pocket-PCs Phone Edition sind Bluetooth-Headsets groß in Mode. Zum reinen Telefonieren eignet sich ein Bluetooth-Headset wie das BT250v von Jabra. Es ist zu neueren Pocket-PCs Phone Edition kompatibel und verfügt sogar über einen Vibrationsalarm. Mit einem Gewicht von 23 Gramm lässt es sich noch bequem am Ohr tragen. PDA Max hat es für 59,95 Euro im Programm. Auch die meisten anderen Bluetooth-Headsets vertragen sich mit modernen Pocket-PCs Phone Edition.

Für Motorradfahrer hat Handit.de eine besondere Lösung im Programm: Dank des »Cardo ScalaRider Bluetooth Helm-Headsets« kann man auch während des Fahrens problemlos telefonieren - das Headset lässt sich per Sprachbefehl steuern und verfügt über einen besonders starken Lautsprecher. Kostenpunkt: 99 Euro. (Philipp Rauschmayer)



◀ Das Bluetooth-Headset BT250v von Jabra meldet sich sogar per Vibrationsalarm

Das beste Energie-Zubehör für den Pocket-PC

Power auf Dauer

ÜBERSICHT Moderne Pocket-PCs mit ihren vielfältigen Funktionen sind dringend auf Strom angewiesen. Ob im Büro, im Auto oder im Freien - für fast jeden Anlass gibt es eine passende Lösung, damit dem Mini-Computer nicht der Saft ausgeht.

Docking-Stationen

● Nur wenige Pocket-PCs werden heute noch mit USB-Dockingstationen ausgeliefert. Im Fachhandel kann man sie aber nachträglich zukaufen. Die Vorteile solcher Lade- und Synchronisations-Stationen: Man hat den Pocket-PC immer im Blick, er ist immer am selben Platz und aufgeräumt. Während man ihn mit dem PC abgleicht, wird er aufgeladen. Wenn ein Pocket-PC bereits eine Dockingstation mitbringt, könnte die Anschaffung einer zweiten interessant sein - beispielsweise, wenn man das Gerät zu Hause und im Büro verwendet. In der Regel kommen die Dockingstationen ohne Netzteil, man kann aber das beim Pocket-PC mitgelieferte verwenden.

Bei Handit.de gibt es eine ganze Reihe von Dockingstationen für die verschiedensten Modelle zu Preisen zwischen 5 und 50 Euro. Für wenig Geld gibt es Stationen für ältere Geräte, beispielsweise den iPaq rz1710 für 5 Euro. Für neuere Geräte, wie den Dell Axim X51v, legt man dagegen knapp 50 Euro hin. Manchmal handelt es sich um Original-Zubehöerteile, die deutlich teurer kommen, meist aber um kompatible Stationen von Fremdherstellern.

Der Internet-Shop Comwave führt eine ganze Reihe von Dockingstationen für verschiedene Pocket-PCs zum günstigen Preis von 13,95 Euro.

Oft empfiehlt sich auch die Anschaffung eines zweiten Netzteils: Auch das gibt es für zahlreiche Modelle bei Handit. Hier unterscheiden sich die Preise ebenfalls drastisch: Ein Mini-USB-Netzteil, beispielsweise für die neueren XDA-Modelle, kostet 17,50 Euro; ein Netzteil für den



◀ Dockingstationen des Original-Herstellers, hier Fujitsu-Siemens, sind oft kostspielig

▲ Aufrollbare USB-Sync- und Ladekabel verhindern unterwegs den leidigen Kabelsalat



Sync- und Ladesets setzen das USB-Kabel auch beim Netz- und Kfz-Adapter ein

Pocket Loxx 400 oder 700 schlägt mit 74,50 Euro zu Buche.

Interessant sind auch Reiseladegeräte, wie sie beispielsweise der Shop xpda.de für 14,90 Euro verkauft. Diese Ladegeräte sind meist kleiner und leichter als die mitgelieferten Netzteile, vertragen aber ebenfalls Spannungen zwischen 100 und 240 Volt.

Wer viel mit dem Auto unterwegs ist, für den kommt auch ein Auto-Ladegerät in Frage - bei PDA Max gibt es das für viele verschiedene Pocket-PCs ab 12,90 Euro.

Lade- und Sync-Kabel

● Hat man einen PC in der Nähe, benötigt man zum Aufladen aber meist gar kein Netzteil - denn die Mehrheit der Pocket-PCs kann auch einfach über den USB-Port des PCs aufgeladen werden. Im Fachhandel gibt es hier zwei verschiedene Arten

von Kabeln: einmal ganz normale Kabel, die an einem Ende einen USB-Stecker und am anderen Ende den zum jeweiligen Pocket-PC passenden Stecker haben. Diese Kabel sind beispielsweise für den iPaq bei PDA Max für 13,50 Euro erhältlich. Allerdings hat man damit vor allem unterwegs das Problem, dass früher oder später ein Kabelsalat entsteht. Verhindern kann man das mit der zweiten Kabel-Sorte - derjenigen mit Aufroll-Automatik. Über einen Feder-Mechanismus werden die beiden Hälften des Kabels um eine mittig angebrachte Spule gewickelt, so dass gar kein Kabelsalat entstehen kann. Bei Bedarf zieht man die beiden Kabelenden auseinander, sie rasten an beliebigen Stellen ein, so dass die Kabellänge immer den Wünschen des Benutzers entspricht. Diese praktischen Kabel gibt es bei Handit.de ab 16,50 Euro oder bei Proporta für um die 15 Euro. Besonders clever sind Sync- und Lade-Sets, die Handit.de für 36,50 Euro verkauft: Zu einem aufrollbaren Ladekabel gesellen sich noch ein passender Kfz- und ein Netzadapter - diese beiden Adapter weisen eine USB-Schnittstelle auf, an die man das Kabel einfach anschließt.

Zusatzakkus

● Wenn der Original-Akku defekt ist oder man immer wieder auf Reisen an die Grenzen der Akku-Laufzeit stößt, dann muss ein Ersatzakku her. Bei den verschiedenen Internet-Händlern gibt es eine reichhaltige Auswahl an solchen Akkus: zum einen Produkte der Original-Hersteller, zum anderen wesentlich günstigere Nachbauten. Im Fall von Akkus raten wir generell dazu, die Original-Hersteller zu bevorzugen - das Risiko von Billig-Akkus ist einfach nicht abzuschätzen. Bei Comwave gibt es nachgebaute Ersatz-Akkus schon ab 9,95 Euro; für einen Original-Akku von Fujitsu-Siemens legt man bei Handit.de dagegen rund 66 Euro hin.

Nur noch wenige Hersteller bieten für ihre Pocket-PCs so genannte Hochleistungs-Akkus an: Diese sind deutlich dicker und liefern etwa die doppelte Kapazität wie die serienmäßigen Akkus. Für den Dell Axim X51v und X50v gibt es so etwas beispielsweise noch - bei Handit.de für 69,50 Euro.

Wer viel abseits jeglicher Steckdosen unterwegs ist und dabei oft den Pocket-PC zur Hand nimmt, für den kommt auch das »Socket Mobile Power Pack« in Frage: Dabei handelt es sich um einen großen Akku in einer schicken Ledertasche, den man mittels Adaptern an verschiedenste Pocket-PCs und Handys anschließen kann. Dabei werden die Geräte bis zu zehnmal aufgeladen. Das Mobile Power Pack gibt es bei Widget für 135 Euro.

(Philipp Rauschmayer)